



KODAK GRAY SCALE

**C**

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

.10

.20

.30

.50

.70

M

1.00

1.30

1.60

B

1.90

black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.



2301 185

UB Braunschweig

84



2301-185-6

Reglement und Instructionen,

den

L ö s c h = V e r e i n

in

B r a u n s c h w e i g

betreffend.

B r a u n s c h w e i g,

gedruckt bei Friedrich Vieweg und Sohn.

1832.

11 B.

Nachdem durch ein höchstes Rescript vom 30^{ten} März d. J. der dem Herzogl. Staats-Ministerio vorgelegte Entwurf eines Reglements für den hiesigen Lösch-Verein und die miteingefandte Instruction für die Feuerherren genehmigt worden, so wird solches den Anführern und sämtlichen Mitgliedern gedachten Vereins damit eröffnet, und denenselben nicht allein jenes Reglement und Instruction, sondern auch die von der unterzeichneten Behörde den hiesigen Feuerlöschungs-Gehülfen, so wie den zur Löschung eines ausgebrochenen Feuers mit angenommenen Zimmerleuten neuerdings ertheilte Instruction hieneben zugestellt.

Braunschweig, den 20^{ten} Mai 1832.

Herzogl. Polizei-Direction hieselbst.



ED. VIEWEG & SOHN
BRAUNSCHWIG

I.
Reglement
für den Lösch-Verein in Braunschweig.

§. 1.

Zweck des Lösch-Vereins.

Der Zweck des Lösch-Vereins ist zwiefach, und besteht derselbe theils in der von den Mitgliedern übernommenen Sorge zur Verhütung von Feuersbrünsten und deren Mitwirkung bei der Aufsicht und Beseitigung etwa vorhandener Feuergefährlichkeiten; theils in dem möglichst schleunigen Dämpfen eines ausgebrochenen Feuers.

§. 2.

Organisation des Vereins.

Bis dahin, daß die Zahl der Vereins-Mitglieder für geschlossen erklärt wird, werden so viele hiesige Einwohner (insofern sie sich nach Maafgabe des §. 3. dazu qualificiren) zu dem Vereine zugelassen, als sich dazu melden. Dieselben werden nach den Districten, in welchen sie wohnen, eingetheilt, und die Mitglieder jeden Districts wählen unter sich nach Stimmmehrheit vier Anführer oder Vorsteher, und zwar auf so lange Zeit, als Letztere sich diesem Amte unterziehen wollen, oder nicht ganz besondere Gründe eintreten, einen Andern zu erwählen. Die bei der Publication dieses Reglements vorhandenen Anführer bleiben übrigens nach wie vor im

Ämte und findet keine neue Wahl Statt, indem dieselben bereits nach der in diesem §. bestimmten Art und Weise erwählt worden sind.

Sollte inzwischen einer oder der andere der hiesigen Einwohner es wünschen, in einem Districte, in welchem er nicht wohnhaft ist, als Vereins-Mitglied beizutreten, so ist solches zulässig, sobald die Anführer des Districts, welchem er beitreten will, nichts dabei zu erinnern finden.

§. 3.

Qualification zum Vereine.

Als Mitglieder des Vereins werden zugelassen:

- a) hiesige Bürger und Hausbesitzer;
- b) deren Söhne über 16 Jahr;
- c) sonstige männliche Hausgenossen, mit Ausschluß von Handwerksgesellen, Lehrlingen, Bedienten und Hausknechten;
- d) Handlungsgehilfen, insofern deren Principale die Sorge und Verantwortlichkeit für die Böschgeräthschaften mit übernehmen, und
- e) Selbstständige Inquilinen und deren Söhne über 16 Jahr;

und bleibt es überhaupt bei der Aufnahme in den Bösch-Verein den Anführern überlassen, zu prüfen, ob sich Jemand zur Mitgliedschaft qualificirt, und über die wirkliche Aufnahme zu entscheiden.

Jede beschimpfende Strafe schließt jedoch auf jeden Fall von der Theilnahme am Bösch-Vereine aus, und es kann auch außerdem ein Mitglied wegen schlechten Betragens, dissoluter Lebensart u. dgl. von dem Vereine entfernt werden. In einem solchen Falle ist es jedoch nöthig, daß, wenn das angeklagte Vereins-Mitglied nicht vermocht werden kann, freiwillig auszutreten, mindestens zwei Drittheile der Mitglieder desjenigen Districts, zu welchem es gehört, für dessen Ausschließung stimmen.

Erkennungszeichen.

Jedes Mitglied des Lösch-Vereins trägt während der Zeit seiner Function beim Feuer ein weiß-lackirtes Schild mit den Buchstaben L. V. auf der Brust, und zwar an einem Bande, dessen Farbe nach den verschiedenen Districten verschieden ist.

Die Farbe dieser Bänder ist:

- im Wilhelmithore — blau,
- im Hohenthore — blau mit schwarzem Streifen,
- im Augustthore — roth,
- im Steinthore — roth mit gelbem Streifen,
- im Petriothore — gelb, und
- im Wendenthore — gelb mit blauem Streifen.

Die Bänder der Anführer unterscheiden sich dadurch, daß den obgedachten Farben noch ein weißer Streifen hinzugesetzt ist, wonach denn diese Bänder z. B.

- im Wilhelmithore blau und weiß,
- im Hohenthore blau, schwarz und weiß,

u. s. w. sind.

Außerdem stehen auf ihren Schildern die Worte: Anführer des L. V. im N. N. Districte.

Geräthschaften des Vereins.

Die größern Feuerlöschungsgeräthschaften, namentlich Feuerprühen, Zuber, Feuerleitern, Hacken, Wasserzuber u. dgl. werden an den zu ihrer

Aufbewahrung bestimmten Orten in Bereitschaft gehalten, und sofort nach dem Ausbruche eines Feuers von Polizeiwegen nach der Brandstelle geschafft, auch wird dafür gesorgt, daß die Haken und Leitern in der Nähe des Feuers, und zwar wo möglich auf der entgegengesetzten Seite der Straße niedergelegt werden.

Außerdem aber werden an die Anführer und Mitglieder des Vereins ertheilt:

Feuereimer,

Laternen,

Handsprühen,

Wasserwagen, und in jedem Districte zwei Fangseile.

Die Bestimmung darüber, was von diesen Geräthschaften jedes Mitglied bekommen soll, steht den Anführern zu, welche sich jedoch dabei möglichst nach dem Wunsche der Mitglieder richten werden.

§. 6.

Aufbewahrung dieser Geräthschaften.

Diese Geräthschaften, welche auf Kosten der Stadt angeschafft, mithin städtisches Eigenthum sind, müssen sorgfältig aufbewahrt und in brauchbarem Stande erhalten werden, und sammt den Erkennungszeichen in den Häusern der Mitglieder an einem solchen Orte befindlich sein, woselbst die Inhaber sie sofort auffinden können.

Sollte mit diesen Geräthschaften ein Mißbrauch getrieben werden, dergestalt, daß dieselben entweder zu häuslichen Zwecken benutzt oder sonst durch die Art ihrer Aufbewahrung dem Verderben ausgesetzt würden, so wird deren Inhaber zum Schadenersatze angehalten, auch im Wiederholungsfalle außer jenem Schadenersatze von dem Vereine ausgeschlossen.

Pflichten der Anführer.

A. Außer der Zeit einer Feuersbrunst.

1) Die Anführer werden die zu ihren resp. Districten gehörenden (in der Feuerordnung specificirten) Straßen nach ihrer Uebereinkunft unter sich vertheilen, und hat ein Jeder von ihnen über die auf den Straßen wohnenden Mitglieder des Lösch-Vereines ein genaues Verzeichniß zu führen; auch führt außerdem der erste Anführer ein Hauptverzeichniß über den ganzen District.

Diese Verzeichnisse müssen die Namen, Straßen, Hausnummern und das Gewerbe der Mitglieder enthalten, auch muß daraus ersichtlich sein, was ein Jeder von ihnen an Löschgeräthschaften in Händen hat.

2) Von Zeit zu Zeit, und außerdem jedesmal einige Tage nach einem Feuer, haben sich die Anführer in den Häusern der zu ihren resp. Vereinen gehörenden Mitglieder des Lösch-Vereins persönlich davon zu überzeugen, ob die Löschgeräthschaften wirklich vorhanden, in welchem Zustande sie sind, und auf welche Weise sie aufbewahrt werden, um nöthigenfalls nach Maaßgabe des §. 6. zu verfahren.

3) Die Anführer werden von Polizeiwegen von dem Probiren der Feuerprügen und Nothbrunnen benachrichtigt, und ist es wünschenswerth, daß dieselben, wenn sie nicht dringende Abhaltung haben, in ihren resp. Districten dabei zugegen sind.

4) Endlich haben sich die Anführer den in den hiesigen Häusern anzustellenden Feuer-Visitationen zu unterziehen. Da dieses Geschäft jedoch für sie allein zu lästig sein dürfte, so werden auch andere Mitglieder des Lösch-Vereins dazu aufgefördert werden, und ist dabei die diesem Reglement angeschlossene Instruction zum Grunde zu legen.

B. Während der Dauer einer Feuerbrunst.

1) Sobald die Anführer von dem Ausbruche eines Feuers Kenntniß erhalten, haben sie sich mit ihren Zeichen, und Nachts auch mit ihren Laternen versehen, auf das Schleunigste nach der Feuerstätte zu begeben, und daselbst die zu ihren resp. Districten gehörenden Feuersprühen aufzusuchen.

Um diese zu den verschiedenen Districten gehörenden Sprühen sofort zu erkennen, sind dieselben mit Laternen von farbigen Gläsern versehen, und zwar von denselben verschiedenen Farben, wie solche oben §. 4. für die Erkennungszeichen der Mitglieder bestimmt sind.

2) Einer der Anführer bleibt nach seiner Ankunft bei den Sprühen seines Districts, um die nach und nach daselbst eintreffenden Mitglieder dieses Districts zu versammeln. Die übrigen Anführer begeben sich während dem dicht an das Feuer heran und in die benachbarten Häuser, um sich davon in Kenntniß zu setzen, wo bereits Hülfe angebracht ist, und wo dieselbe noch Noth thut; kehren dann auf das Schleunigste zu ihren resp. Sprühen zurück, und, wenn sie nicht von Seiten der Polizei-Direction zur Hülfeleistung an einer besondern Stelle requirirt werden, so ordnen sie

3) Die Löschanstalten ihres Districts nach ihrer eigenen Einsicht an, wobei die für Geld angenommenen Feuerlöschungs-Gehülfen und Zimmerleute ihnen unbedingte Folge leisten müssen.

4) Sollten die Anführer eines Districts über die mehr oder minder zweckmäßige Anordnung der Löschanstalten verschiedene Ansichten haben, so hat der seiner Nummer nach frühere jederzeit die entscheidende Stimme, dergestalt, daß in Collisionsfällen der vierte Anführer den Anordnungen des Dritten, dieser denen des Zweiten, und Alle denen des Ersten Folge leisten müssen.

C. Unmittelbar nach gelöschtem Brande.

1) Die Anführer haben durch Vorstellungen möglichst dafür zu sorgen, daß sich von den Mitgliedern ihrer Districte Niemand früher von der Feuerstätte entferne, als bis alle weitere Gefahr beseitigt ist, so wie sie sich auch nicht allein diejenigen, welche demungeachtet die Brandstelle während der Gefahr verlassen, als auch diejenigen, welche sich in der Regel gar nicht bei einem Feuer einzufinden pflegen, zu merken haben, damit, wenn ein solcher Fall öfter eintritt, auf die Entfernung eines solchen unzuverlässigen Mitgliedes aus dem Vereine Bedacht genommen werden kann.

2) Glauben die Anführer, daß die Gefahr beseitigt ist, so haben sie mit dem Polizei-Director, oder in dessen Abwesenheit mit dem die Lösch-Anstalten leitenden Polizei-Beamten über die Entlassung der Mitglieder Rücksprache zu nehmen, und nach gemeinschaftlicher Uebereinstimmung zu bestimmen, ob sämmtliche Mitglieder sich entfernen können, oder welche Districte annoch zurückbleiben müssen.

§. 8.

Pflichten der Mitglieder.

1) Die Mitglieder des Lösch-Vereins sind den von ihnen selbstgewählten Anführern während der Ausübung des Dienstes Achtung und Gehorsam schuldig.

2) Sie haben mit den ihnen übergebenen Zeichen und Lösch-Geräthschaften nach Maassgabe des §. 6. zu verfahren; sie dürfen dieselben keinem Andern, zu welchem Zwecke es auch sei, zum Gebrauche übergeben, und sind verbunden, solche

3) den Anführern bei der von diesen anzustellenden Revision jederzeit unweigerlich vorzuzeigen.

4) Bei dem Ausbruche eines Feuers haben sie sich auf das Schnellste, mit ihren Zeichen und Lösch-Geräthschaften versehen, zu der Feuerstätte zu begeben, sich daselbst bei derjenigen Feuersprünge, welche mit einer Laterne von der Farbe ihrer Erkennungszeichen (cf. §. 7. B. Nro. 1.) versehen ist, zu versammeln, und den ihnen von den Anführern zu ertheilenden Anweisungen unbedingt Folge zu leisten.

5) Sie dürfen sich nicht früher von dem Feuer entfernen, bis die Anführer erklären, daß die Gefahr beseitigt worden, und steht es ihnen übrigens

6) beim Weggehen frei, ob sie die von ihnen mitgebrachten Lösch-Geräthschaften wiederum mit zu Hause nehmen wollen, oder ob ihnen dieselben am folgenden Tage von Polizeiwegen sollen zugeschickt werden, wobei es sich jedoch von selbst versteht, daß diejenigen, welche vielleicht Kränklichkeit halber gezwungen sind, die Feuerstätte während des Brandes zu verlassen, ihre Lösch-Geräthschaften in jedem Falle dort zurücklassen müssen.

§. 9.

Ausbruch eines zweiten Feuers während eines Brandes.

Wenn während dem, daß der Lösch-Verein mit dem Löschen eines Brandes beschäftigt ist, in einem andern Theile der Stadt noch ein zweites Feuer ausbrechen sollte, so steht es zwar den Mitgliedern desjenigen Districts, in welchem das zweite Feuer entstanden ist, frei, sich mit ihren Lösch-Geräthschaften, ohne weitere Anweisung deshalb zu bekommen, sofort dorthin zu begeben, wenn sie auch bereits bei dem ersten Feuer in Thätigkeit wären.

Von den Mitgliedern der übrigen Districte wird jedoch mit voller Zuversicht erwartet, daß Niemand von ihnen, ohne dazu von ihren Anführern aufgefordert zu sein, sich von der ersten Brandstätte entferne.

Der Polizei-Director wird in einem solchen Falle die sämmtlichen Anführer um sich versammeln, und mit denselben diejenigen Districte verabreden, welche zum Löschen des zweiten Feuers abgehen sollen, so wie die Feuersprüngen, Wasserpumpen u. dgl. bestimmen, welche dorthin mitzunehmen sind; auch, was die Sprüngen anbelangt, dafür sorgen, daß die noch in den Sprüngenhäusern zur Reserve zurückgebliebenen des fordersamsten dorthin geschafft werden.

§. 10.

Signale zum Zusammenberufen der Anführer.

Da es bei dem während eines Brandes an der Brandstelle nicht zu vermeidenden Lärmen unmöglich ist, daß die Anführer ohne ein helltönendes Signal zusammenberufen werden können, eine solche Zusammenberufung aber auch außer dem im vorigen §. angenommenen Falle sehr häufig nöthig sein kann, so wird der Polizei-Director das Signal zur Zusammenkunft der Anführer durch ein Horn oder auf eine andere angemessene, den Anführern vorher bekannt zu machende Weise geben lassen, und zwar so, daß in kurzen Zwischenpausen dreimal ein solches Zeichen gegeben wird, worauf die Anführer, und zwar wenigstens zwei aus jedem Districte, sich an dem Orte, woher das Zeichen erschallt, einfinden, die übrigen aber diejenigen Arbeiten, mit denen sie gerade beschäftigt sind, fortsetzen werden.

II.

Instruction für die Feuerherren.

Die Erfahrung hat zur Genüge gelehrt, daß auch die hiesigen Einwohner auf Feuer und Licht nicht immer genau genug achten, und weder selbst dafür sorgen, noch durch ihre Dienstboten dafür sorgen lassen, daß leicht Feuer fangende Sachen an solchen Orten, wo mit Feuer und Licht viel umgegangen wird, nicht aufbewahrt werden.

Es ist deshalb für nothwendig erachtet, durch von Zeit zu Zeit anzustellende Visitationen die hiesigen Einwohner zur größten Aufmerksamkeit auf Feuer und Licht, und zur strengsten Befolgung der dieserhalb erlassenen Vorschriften zu veranlassen, und diejenigen, welche sich hierunter säumig finden lassen sollten, auszumitteln; und da die Vorsteher des hiesigen Lösch-Vereins sich bereit erklärt haben, in Gemeinschaft mit mehreren dazu qualificirten Mitgliedern des gedachten Vereins, die Functionen der früher angestellt gewesenen Feuerherren zu übernehmen, so ist für dieselben, nach vorgängiger Berathung mit dem Wohlblöblichen Stadtmagistrate hieselbst, auf den Grund der Feuerordnung vom 7. Septbr. 1780 nachstehende Instruction entworfen worden.

§. 1.

Die Feuervisitationen werden vorgenommen

- 1) von den Vorstehern und den dazu ausgewählten Mitgliedern des Lösch-Vereins aus dem Augustthor-Districte im Steinthor-Districte;

- 2) von den Vorstehern und den dazu ausgewählten Mitgliedern des Lösch-Vereins aus dem Steinthor-Districte im Wendenthor-Districte;
- 3) von den Vorstehern und den dazu ausgewählten Mitgliedern des Lösch-Vereins aus dem Wendenthor-Districte im Petri Thor-Districte;
- 4) von den Vorstehern und den dazu ausgewählten Mitgliedern des Lösch-Vereins aus dem Petri Thor-Districte im Hohenthor-Districte;
- 5) von den Vorstehern und den dazu ausgewählten Mitgliedern des Lösch-Vereins aus dem Hohenthor-Districte im Wilhelmithor-Districte, und
- 6) von den Vorstehern und den dazu ausgewählten Mitgliedern des Lösch-Vereins aus dem Wilhelmithor-Districte im Augusthor-Districte,

und zwar so oft es den Feuerherren beliebt und nothwendig erscheint, mindestens aber jährlich drei Mal. Die Reviere, welche jedesmal von zwei Feuerherren zu revidiren sind, sollen möglichst gleichmäßig abgetheilt und die Verzeichnisse den Feuerherren zugestellt werden.

§. 2.

Jeder Einwohner, weß Standes und Ranges er auch sein möge, ist schuldig und verbunden, die Zimmer und Wohngelegenheiten öffnen zu lassen, welche die Feuerherren zu besichtigen für nothwendig erachten, und versteht es sich von selbst, daß die Feuerherren die hiesigen Einwohner mit unnöthigen Belästigungen verschonen werden.

Die Inquilinen sind besonders aufzufordern, etwaige Mängel bei Feuer-Anlagen in den von ihnen gemietheten Wohnungen nachzuweisen, und haben

die Feuerherren nicht nur die ihnen nachgewiesenen Mängel, sondern auch diejenigen Feuergefährlichkeiten, welche sie hinsichtlich der Construction der Defen, Kamine, Schornsteine, Feuerheerde, Feueressen, Laboratorien u. s. w. selbst entdecken, aufzuzeichnen, damit eine nähere Untersuchung der befundenen Mängel durch Sachverständige veranlaßt werden kann. Insbesondere haben die Feuerherren aber darauf zu sehen:

§. 3.

Daß kein Garn, Flachß, Heede, Hanf, Spähne, Wasen, Holz, Linnen, Stroh, Heu, Grummet, Laub, Borke, Bretter und andere dergleichen Feuer fangende Sachen auf den Feuerheerden, in den Schornsteinen und den Rauchlöchern, desgleichen um, in, an und auf den Back- und andern Defen zum Trocknen gelegt, oder an dergl. unsichern Dertern aufbewahrt, sondern von Küchen und Kaminen, Schornsteinen, Darren, Rauchkammern, Back- und andern Defen und solchen Dertern überhaupt, wo Feuer und Licht hinkömmt, weit genug entfernt gelegt werden.

§. 4.

Daß glühende Kohlen, Holz und Torfasche nicht in feuergefährlichen Gefäßen ungedämpft liegen, und die Meiler- und Steinkohlen auf den Böden nicht in der Nähe der Schornsteine aufbewahrt werden.

§. 5.

Daß kein Theer, Pech, Schwefel, Del, Thran, Terpentin, Firniß, Talg, Unschlitt, Schmalz und Wachs, wie auch die davon ausgeleerten Tonnen nirgends anders als in Kellern oder entlegenen Gewölben, wohin man nicht mit Licht und Feuer kömmt, aufbewahrt werden.

§. 6.

Haben sie darauf zu achten, daß Niemand Holz und ungehauene Wasen, Hopfenreben und aufgetrocknete Bohnen- und Kohlstengel, welche länger sind als der Ofen, und also herausbrennen können, zum Einheizen gebrauche, desgleichen, daß Niemand Holz, Wasen, Spähne und dergleichen vor dem Ofen und in dem Kamine trockne.

§. 7.

Eben so ist es ihre Pflicht, darauf zu sehen, daß Niemand in Kammern und Stuben und überhaupt in Gelegenheiten, die nicht allenthalben feuerfest sind, Vorrichtungen zum Laboriren habe. Desgleichen

§. 8.

Daß kein Pulverhändler mehr als 10 Pfund Pulver, und zwar 1 Pfund in einer Büchse im Laden, und 9 Pfund in 9 verschiedenen Büchsen auf dem Boden oder in Niederlagen vorrätzig im Hause habe, und Niemand, er sei vom Civil- oder Militairstande, Munition oder Feuerwerkerei, oder dazu gehörige Ingredienzien, Raqueten, Grenaden, Schwärmer u. s. w. zu Hause und in den Quartieren bei sich aufbewahre.

§. 9.

Da auch das Schießen und Plagen mit Gewehren und Schlüsselbüchsen in der Stadt verboten, und nur den Büchschäftern das Probiren der Gewehre unter gewissen bestimmten Bedingungen vergönnt ist, so müssen die Feuerherren darauf besonders Acht haben, ob auch die Büchschäfter den Schießstand zum Probiren und Einschießen der Gewehre an sicheren Orten

haben, und dabei nachfragen, ob dergleichen Stand nach vorhergegangener obrigkeitlicher Besichtigung und Genehmigung angelegt sei.

§. 10.

Müssen die Feuerherren darauf achten, daß die Tischler zum Zusammenleimen der Bretter in ihren Werkstätten eine eiserne Blechpfanne mit einem Deckel haben, um die angezündeten Spähne nach davon gemachtem Gebrauche dämpfen zu können. Desgleichen

§. 11.

Daß die Tischler und alle in Holz arbeitende Künstler und Handwerker, die ihre Werkstätte täglich von den Spähnen und Abfall reinigen sollen, eben so wenig als irgend ein anderer Hausherr oder Inquiline dergleichen, oder den leichten Abfall vom Bauholze auf die Böden in die Nähe der Schornsteine schütten, sondern, wenn irgend Platz dazu vorhanden ist, in Gewölben, Ställen oder sonst an sichern Orten aufbewahren, imgleichen, daß diese Handwerker feuerfeste Leuchterbehältnisse in ihren Werkstätten haben.

§. 12.

Auch müssen sie in den Schornsteinen nachsehen, ob solche auch gehörig gesetzt sind, oder Jemand, der Verordnung zuwider, darin Speck, Schinken, Würste und dergleichen räuchere oder aufgehängt habe.

§. 13.

Haben sie darnach zu sehen und darauf zu halten, daß die Bodensufen und Kellerlöcher mit Fenstern oder Klappen versehen, keineswegs aber mit Stroh zugestopft sind, und daß die Weingeländer und andere Bäume an den Häusern im Winter nicht mit Stroh bewunden werden.

§. 14.

Wie auch alle Brunnen, sowohl auf den Gassen, als in den Häusern oder auf den Höfen, bei 5 Thlr. Strafe, stets in gutem Stande erhalten und vor dem Einfrieren verwahrt werden, keiner aber eigenmächtig in Abgang gebracht werden soll, so haben die Feuerherren dahin zu achten, daß diesem Allen genau nachgelebet werde.

§. 15.

Die Feuerherren haben von der von ihnen vorzunehmenden Feuer-Visititation bis spätestens Mittags 12 Uhr an dem betreffenden Tage auf der Polizeistube Anzeige zu machen, damit der ihnen beizugebende Polizeidiener zu rechter Zeit beordert werden kann. Der den Feuerherren beigegebene Polizeidiener trägt die vorgefundenen Contraventionen und Unregelmäßigkeiten in ein besonderes Verzeichniß ein. Dieses wird von den Feuerherren durch ihre Unterschrift beglaubigt und dem betreffenden Districts-Polizei-Commissair übergeben, um auf den Grund desselben die Bestrafung der Contravenienten in Antrag zu bringen, und die etwa nöthigen Local-Besichtigungen durch Sachverständige zu veranlassen.

Sollte aber etwas so gefährlich befunden werden, daß es sofort abgeändert werden müßte, so ist der beizugebende Polizeidiener anzuweisen, solches augenblicklich dem betreffenden Districts-Polizei-Commissair zur Anzeige zu bringen, und sind die Feuerherren ermächtigt, die nöthigen Vorsichtsmaaßregeln vorläufig anzuordnen.

III.

Instruction

für die Feuerlöschungs-Gehülfen.

§. 1.

Die Feuerlöschungs-Gehülfen sind schuldig, sich bei einem im Stadt-Bezirk, in oder vor der Stadt, ausgebrochenen Feuer sofort auf den ersten Feuerlärm, mit ihren Feuerkitteln bekleidet, bei ihren Sprühenhäusern einzufinden, und sich sodann mit den dort aufbewahrten Feuerlöschungsgeräthschaften nach der Brandstelle zu begeben. Damit jedoch auf den Fall eines zweiten, zu gleicher Zeit ausbrechenden Feuers dergleichen Löschgeräthschaften annoch vorrätig sind, so ist von den Feuerlöschungs-Gehülfen hiebei folgendes zu beobachten:

- a) Die Geräthschaften des Sprühenhauses desjenigen Districts, in welchem das Feuer entstanden ist, werden sämmtlich nach der Brandstelle gebracht, so daß nichts davon dort zurückbleibt.
- b) Aus jedem der übrigen Sprühenhäuser werden dagegen nur folgende Sachen nach der Brandstelle transportirt:
 - aa) eine Feuersprühe, und zwar die beste, welche zu dem Ende jederzeit im Sprühenhause voranzustellen ist, damit sie sogleich herausgezogen werden kann;
 - bb) die sämmtlichen dort vorhandenen Zubringer;
 - cc) bei einem des Nachts ausbrechenden Feuer sämmtliche Laternen, und

dd) aus jedem Sprühenhause funfzig Feuerreimer, welche daselbst stets auf Stangen gezogen aufbewahrt sein müssen.

- Die übrigen dort befindlichen Eimer bleiben an den Haken hängen.
 c) Außerdem werden aus jedem Districte, und zwar aus dem den Sprühenhäusern zunächst belegenen Schuppen zwei Feuerhaken und eine Feuerleiter nach der Brandstelle transportirt.

§. 2.

Diese lehtgedachten Haken und Leitern werden möglichst nahe in der Gegend des brennenden Hauses, und zwar, wenn es irgend thunlich ist, auf der entgegengesetzten Seite der Straße zum weiteren Gebrauche niedergelegt. Die Sprühen und Zubringer dagegen, sammt den Schläuchen und Eimern, werden so nahe an das Feuer gebracht, als es ohne Gefahr, daß dieselben beschädigt werden, geschehen kann.

§. 3.

Nachdem diese Feuerlöschungs-Geräthschaften an Ort und Stelle geschafft sind, wobei den Gehülfen die größte Eile zur Pflicht gemacht wird, haben sie sich bei den Sprühen ihrer resp. Districte aufzuhalten und daselbst weitere Anweisung zu erwarten; doch haben sie, wenn diese nicht sogleich bei ihrer Ankunft erfolgt, dafür zu sorgen, daß die Sprühen vorläufig mit Wasser gefüllt werden.

§. 4.

- Die gedachte weitere Anweisung erhalten die Feuerlöschungs-Gehülfen
 a. von dem Polizei-Director oder dem an dessen Stelle die Feuerlöschung leitenden Polizei-Beamten, und

- b) von den Anführern des Lösch-Vereins, und sind sie schuldig, den von diesen ertheilten Befehlen — wenn sie nicht von dem Polizei-Director bereits einen besondern Auftrag bekommen haben — unbedingte Folge zu leisten.

§. 5.

Die Feuerlöschungs-Gehülfen sind verbunden, sich während des Feuers bei dem Pumpen der Sprühen, bei dem Schöpfen und Zutragen des Wassers, beim Anschrauben, Regieren und Halten der Schläuche u. s. w. gebrauchen zu lassen, so wie sie sich auch nicht weigern dürfen, auf erhaltene polizeiliche Anweisung — jedoch nie ohne diese — Häuser auszuräumen, den Nachbarn Hülfe zu leisten und retten zu helfen.

§. 6.

Jeder Feuer-Gehülfe ist schuldig, so lange bei einem Feuer auszudauern, bis er von Polizeiwegen die Erlaubniß bekommt, sich zu entfernen. Wer gar nicht erscheint, ohne sich darüber besonders rechtfertigen zu können, so wie derjenige, welcher zu spät kommt, vom Feuer sich ohne Erlaubniß wegbegeben, oder auch sich daselbst ungehorsam und widerseghlich bezeigen sollte, wird, dem Befinden der Umstände nach, nachdrücklich bestraft, und wird dessen gänzliche Entlassung jedenfalls vorbehalten.

§. 7.

Diejenigen Feuerlöschungs-Gehülfen, welche nach gelöschtem Brande zur Feuerwache commandirt werden, haben sich diesem Geschäft ohne Widerrede zu unterziehen, und bekommen dieselben, wenn sie zwölf Stunden zur Wache sind, 8 Ggr., und für vier und zwanzig Stunden 16 Ggr.

§. 8.

Ein Jeder der Feuerlöschungs-Gehülfen ist schuldig, bei dem Probiren der Sprühen zweimal im Jahre unentgeltlich Hülfe zu leisten. Im Falle jedoch ein so häufiges Probiren der Sprühen nöthig erachtet werden sollte, daß die Feuer-Gehülfen öfter als zweimal im Jahre dazu aufgefordert werden müßten; so haben sie sich ebenfalls ohne Widerrede dazu zu stellen, es soll ihnen jedoch dafür eine billige, nach Verhältniß der jedesmaligen Dauer des Geschäfts zu bestimmende Entschädigung ausbezahlt werden.

Außerdem aber haben sie sich dem Transporte der Feuerlöschungs-Geräthschaften von der Brandstelle nach den verschiedenen Sprühenhäusern und Schuppen, so wie dem Reinigen der Sprühenhäuser und dem Umhertragen der Feuereimer an die Mitglieder des Lösch-Vereins unentgeltlich zu unterziehen.

§. 9.

Kein Feuerlöschungs-Gehülfe darf sich eine Nacht von hier entfernen, ohne dem Polizeidiener seines Sprühenhauses davon Anzeige gemacht zu haben, und machen sich übrigens

§. 10.

die Feuerlöschungs-Gehülfen bei ihrer Annahme jeder Zeit auf ein, von Michaelis anzurechnendes, Jahr zur Erfüllung der obigen Vorschriften verbindlich. Sie erhalten für die gewöhnlichen Hülfsleistungen einen jährlichen Gehalt von 5 Thlr. Michaelis jeden Jahres postnumerando ausgezahlt, und können, wenn sie im Laufe des Jahres versterben oder entlassen werden, nur für die Zeit, welche sie im Dienste gewesen, einen verhältnißmäßigen Theil des Gehalts in Anspruch nehmen.

IV.

Instruction

für die behuf Löschung eines ausgebrochenen Feuers
angestellten Zimmerleute.

§. 1.

Die Zimmerleute haben sich bei entstandenem Feuerlärm, mit ihren Aexten versehen, an der Brandstelle zu versammeln, sich daselbst sofort nach ihrer Ankunft bei dem Polizei-Director oder dem das Löschen leitenden Polizei-Beamten zu melden, und sich sodann nach demjenigen Orte in der Gegend des Feuers hinzubegeben, welcher ihnen bis dahin, daß ihre Thätigkeit in Anspruch genommen werden muß, als Aufenthalt angewiesen wird.

§. 2.

Sie sind schuldig, auf geschehene Anweisung die Gebäude niederzureißen, und dabei die Befehle eines ihnen etwa vorgefetzten Zimmermeisters zu befolgen, und zwar ohne darauf Rücksicht zu nehmen, ob sie bei demselben in Arbeit stehen oder nicht.

§. 3.

Nach beendigtem Feuer, oder auch noch während desselben sind sie schuldig, die brennenden oder niedergebrannten Balken und sonstiges Holzwerk

aus dem Wege zu räumen, auf Wagen zu laden, oder an bestimmte ihnen angewiesene Plätze zu tragen.

§. 4.

Für die Bemühungen und Arbeiten während des Brandes erhalten die Zimmerleute ein jeder nicht unter 16 Ggr. Lohn, es soll jedoch diese Summe je nach der Dauer oder Beschwerlichkeit der Arbeit erhöht werden.

§. 5.

Wird nach beendigtem Feuer eine Brandwache durch Zimmergesellen, oder eine Anzahl von Zimmergesellen zur Aufräumung des Schuttes beizubehalten für nöthig erachtet, so werden die dazu nöthigen Subjecte von der Polizeibehörde bestimmt, und mit 1 Ggr. für jede Stunde der Arbeits- oder Wachtzeit bezahlt. Die Richterwählten haben sich sodann unweigerlich von der Brandstätte zu entfernen.

§. 6.

Erfrischungen dürfen von den Zimmergesellen nicht angefordert werden, es soll jedoch bei länger dauernden Arbeiten auf das Bedürfniß Rücksicht genommen, und ihnen das nöthige Brod und Bier unentgeltlich verabreicht werden. Brantwein aber überall nicht.

§. 7.

Die Zimmergesellen sollen mit einem schwarzen Feuerkittel, einem mit dem Namen des Inhabers versehenen Feuerzeichen und einer Zimmerart versehen werden, ohne welche Gegenstände dieselben sich nicht beim Feuer befinden dürfen. Das Zeichen ist zum Beweise der Anwesenheit an einen Po-

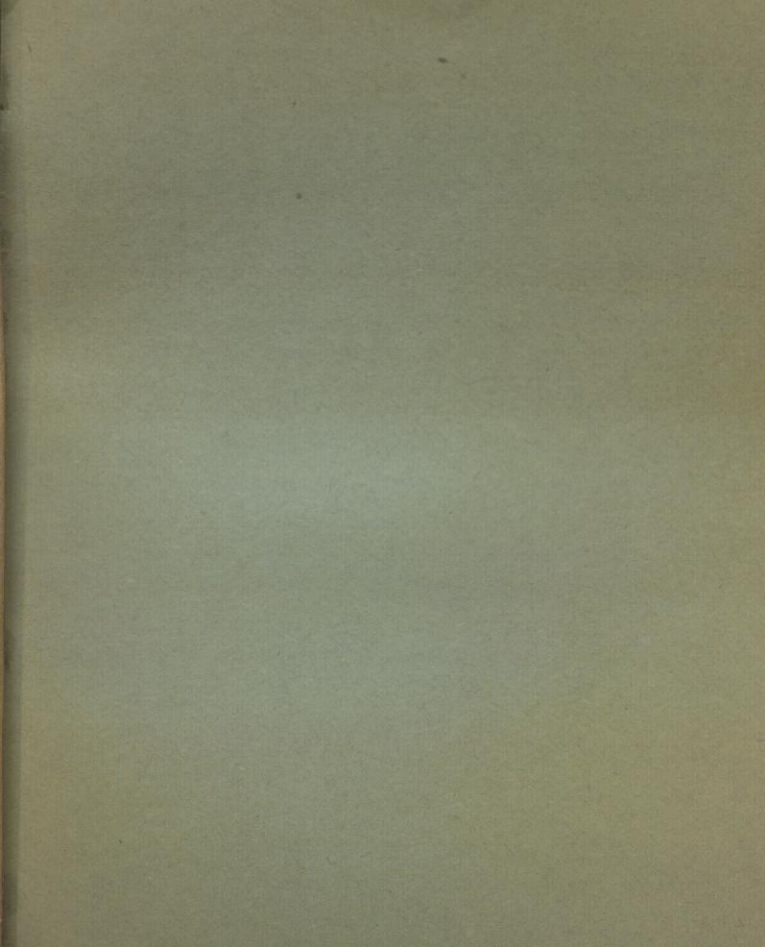
lizebeamten abzuliefern, Kittel und Art möglichst zu conserviren, nur zu den Löscharbeiten zu benutzen, und beim Austritte wieder abzuliefern. Schuldloser Verlust oder Beschädigung wird nachgesehen und ersetzt. Sie dürfen weder das Zeichen noch den Kittel und die Art einem Andern behändigen, und nur für ihre Person davon Gebrauch machen.

§. 8.

Die Zimmergesellen machen sich bei Vermeidung einer nachdrücklichen Bestrafung anheischig, diese Vorschriften zu erfüllen, wogegen ihnen frei bleibt, wenn sie sich denselben nicht länger unterwerfen wollen, solches bei der Polizeibehörde anzuzeigen. Während stattfindender Löscharbeiten ist jedoch ein solcher Austritt unzulässig und strafbar. Bevorstehende Reisen sind dem betreffenden Districts-Commissair anzuzeigen.

§. 9.

Da auch die Zimmergesellen solches ausdrücklich gewünscht haben, so wird ihnen und den Ihrigen, in Gemäßheit des Cap. IV. §. 8. der hiesigen Feuerordnung vom 7. Sept. 1780, für etwaige unverschuldete Unglücksfälle eine wohlverdiente und angemessene Unterstützung hiemit zugesichert.







KODAK GRAY SCALE

**C**

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negatives

Yellow Printer

.10

.20

.30

.50

.70

M

1.00

1.30

1.60

B

1.90

black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.